

AKTUELL

Ein Meilenstein in der Medizin! Forscher haben endlich einen Impfstoff gegen Gebärmutterhalskrebs entwickelt



Auf einem Röntgenbild können Tumore erkannt werden, doch Krebszellen sind nur unter dem Mikroskop sichtbar



Das Thema Krebs schwebt noch immer wie ein Damokles-Schwert über unser aller Leben. Dank moderner Therapien steigt die Zahl der Heilungen. Aber die Zahl der Erkrankungen nimmt dadurch leider nicht ab. Bei Frauen ist Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom) die dritt häufigste Krebserkrankung. Jährlich muss weltweit von etwa 370.000 Fällen ausgegangen werden. Allein in Deutschland erkranken pro Jahr ca. 7.500 Frauen am Zervixkarzinom, davon überleben um die 5000.

Ein bösartiger Tumor im Gebärmutterhals wächst meist langsam und über einen längeren Zeitraum.

Solch ein Karzinom verursacht normalerweise keine Beschwerden und wird somit oft zu spät erkannt. Um die

In vielen Fällen wird die Erkrankung zu spät erkannt

Diagnose stellen zu können muss der Arzt eine Reihe von Untersuchungen durchführen. Die erste ist ein Abstrich. Werden veränderte Zellen entdeckt, entnimmt der Arzt eine Gewebeprobe, die unter dem Mikroskop auf Krebszellen hin untersucht wird. Die Aussicht auf Hei-

→ TUMORVORBEUGUNG

Die erste Impfung gegen Krebs

lung und die Behandlungsart hängt ab vom Stadium der Krebserkrankung (ob sie nur auf den Gebärmutterhals beschränkt ist oder bereits auf andere Partien übergreifen hat).

Doch die Forschung ist immer weiter auf dem Vormarsch. Heute zählt die Impfung zur wirkungsvollsten Vorbeugung gegen einen Tumor. Durch eine Impfung, z. B. gegen Hepatitis B, lassen sich bereits Leberzellkarzinome verhindern.

Seit Ende der 70er Jahre wissen Forscher, dass das Papillom-Virus (HPV) bei Gebä-

mutterhalskrebs eine entscheidende Rolle spielt. Da sich die Viren nicht anzüchten lassen, konnte bisher kein klassischer Impfstoff entwickelt werden. Doch jetzt wurde ein Impfstoff (Vakzine) mittels einer sogenannten rekombinanten Technik hergestellt.

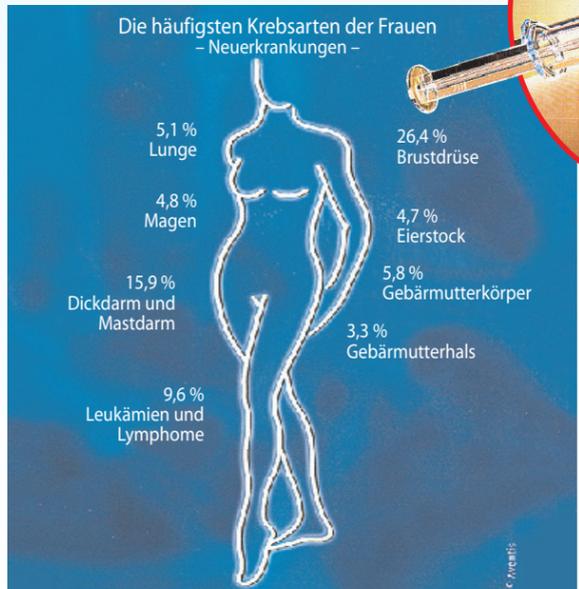
Die Ergebnisse mit den sogenannten HPV-16/18-Impfstoffen sind sehr erfolgver-

Die Impfung ist wirksam und gut verträglich

sprechend. Die Impfung ist nicht nur klinisch wirksam, sondern auch noch sehr gut verträglich. Die Grundimpfung erfolgt in drei Impfdosen.

Weltweit laufen jetzt Testreihen. Nach Auswertung der Ergebnisse können wir bereits in den kommenden fünf Jahren mit einer Zulassung dieses Impfstoffes rechnen. Das ist ein großer Fortschritt in der Medizin!

Sehr viele Untersuchungen sind nötig, um Krebs im Gebärmutterhals feststellen zu können



Nur ein kleiner „Stich“ und die tückische Krankheit hätte keine Chance mehr. Das wäre ein großer Segen für die Menschheit

→ KLARER KLANG, MEHR KOMFORT, BESSERE ORIENTIERUNG

Das neue High-Tech-Hörgerät denkt mit

Wer schlecht hört, hat es im Alltag schwer. Eine neue Generation von Hörgeräten kann Betroffenen das Leben erleichtern

Nicht umsonst hat die Natur den Menschen mit zwei Ohren ausgestattet. Die Wahrnehmung unserer Umgebung und die Kommunikation hängt maßgeblich von der reibungslosen Zusammenarbeit der beiden Sinnesorgane ab.

Zu zweit geht alles besser. Das gilt auch für die Ohren

Deshalb sind diese auch symmetrisch angeordnet. Der Alltag erfordert viel Konzentration und Kraft, wenn man nicht gut hört. Menschen, die dauerhaft an einer Hörschwäche leiden, sollten deshalb immer ein Hörgerät tragen. Dadurch können die Beeinträchtigungen in Gren-



Moderne Hörgeräte werden vom Hörgeräteakustiker am Computer angepasst – maßgeschneidert auf das individuelle Hörprofil



Ob klein und fast unsichtbar im Ohr oder als Hinter-dem-Ohr-System – das moderne Gerät lässt aufhorchen

zen gehalten werden. Hört der Betroffene auf beiden Ohren schlecht, werden zwei Geräte notwendig. Bisher waren Hörgeräte nicht in der Lage, sich

gemeinsam auf neue Hörsituationen einzustellen. Schwierigkeiten bei der Lokalisierung von Signalen und bei der Orientierung konnten die

Folge sein. Das ändert sich jetzt durch eine neue Generation von Hörgeräten. „Acuris“ ist eine Weltneuheit im Bereich der Hörgeräte-Technik.

Für Menschen mit einer beidseitigen Hörminderung ist dieses Gerät die optimale Lösung. Durch ein spezielles Funksystem (das kleinste der

Welt) kommunizieren die Hörgeräte miteinander.

Die neue Technik macht es möglich, dass sich das rechte und das linke Gerät zeitgleich und automatisch auf neue Hörsituationen einstellen können. Dadurch wird die Hörleistung der Betroffenen wesentlich

Das Gerät bewältigt auch viele Stimmen in der Umgebung

In geselliger Runde macht sich eine Hörminderung besonders unangenehm bemerkbar

lich verbessert. Außerdem bieten diese Hörgeräte eine besonders gute Klangqualität und sehr hohen Hörkomfort.

Die mitdenkenden Hörgeräte sind beim Hörgeräteakustiker erhältlich. Weitere Informationen im Internet: www.hoergeraete-siemens.de

